

Synästhesie. Leib – Raum / Architektur

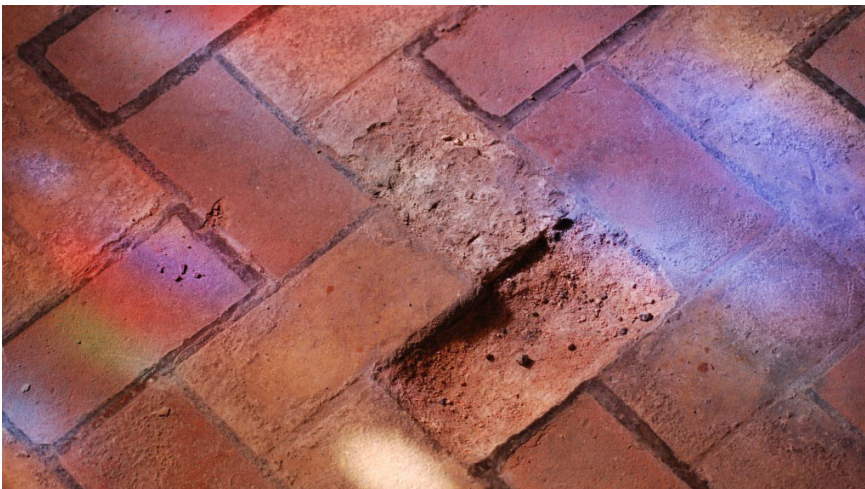
Ankündigung zum Heft 33 (2013)

Kuratiert von Katharina Brichetti und Franz Mechsner

»Architektur ist die Kunst, zwischen uns selbst und der Welt zu vermitteln, und diese Vermittlung geschieht über die Sinne« schrieb der finnische Architekt und Architekturtheoretiker Juhani Pallasmaa. Dabei sind die Sinne jedoch keineswegs isoliert und passiv. So wirken etwa Bewegungsempfinden und die übrigen Sinne zusammen, wenn sich erst im Umhergehen und Umherschauen die Gesamtgestalt eines Hauses vermittelt. Sinne können einander erwecken, wenn wir etwa beim Betrachten einer interessanten Oberfläche diese förmlich zu tasten meinen, wenn wir einer Tür schon auf Entfernung ansehen, ob sie schwer- oder leichtgängig ist, wenn wir im Spiel eines Sonnenstrahles auf einem Fussboden gleichsam die zarte Berührung des Bodens fühlen. Sinne können Bedeutung spürbar machen, wenn etwa im Berliner Holocaust-Denkmal die Schiefe der Stelen taumelnde Unsicherheit erzeugt, die mit der Erinnerung an den Holocaust verschmilzt und diese so in elementaren körperlichen Wahrnehmungserlebnissen verankert.

Architekten und Städtebauer erkennen und beachten zunehmend die anthropologisch fundamentale Bedeutung der menschlichen Wahrnehmung für Daseinsempfinden und Daseinsqualität, ihre Vieldimensionalität, ihre Abhängigkeit von Aktivität und Sinnkontext, ihre Rolle bei der Vermittlung und mentalen Verankerung von kulturellen Inhalten. Die Aufsätze des Bandes erforschen Erscheinungsformen, Funktion und Bedeutung von Sinnen, Sinnessystemen und sinnlicher Fantasie beim Erleben und Gestalten gebauten Raumes.

Folgende Autoren haben bisher zugesagt: Christoph Asendorf (Frankfurt/Oder), Elisabeth Blum (Zürich), Gernot Böhme (Darmstadt), Andres Bosshard (Zürich), Nathalie Bredella (Weimar), Margitta Buchert (Hannover), Katharina Brichetti und Franz Mechsner (Berlin), Andreas Denk (Berlin), Madalina Diaconu (Wien), Achim Hahn (Dresden), Jürgen Hasse (Frankfurt), Alban Janson (Karlsruhe), Bettina Köhler (Basel), Jörg Seifert (Hamburg), Jürgen Strauss (Bern).



**Lichtspiel auf dem Steinfußboden
der Krypta in der Kathedrale
Notre-Dame in Chartres**

Beim Betrachten der Klinker ergibt sich unmittelbar eine Synästhesie mit dem Tastsinn. Das Farbenspiel erzeugt einen Anflug von Leichtigkeit, ebenso von Wärme – es vermittelt auch die stille Atmosphäre des kleinen Raumes, durch dessen farbige Glasfenster das Licht den Boden zart berührt. (Foto: Franz Mechsner)